

PRESSEHEFT



Kinostart: 31. Januar 2019

im Verleih von jip film & verleih

VERLEIH

jip film & verleih
Jutta Feit
Oeder Weg 42
60318 Frankfurt am Main
Tel. 069-1387 9615

PRESSEAGENTUR

Filmpresse Meuser
Anne Schütz / Carola Schaffrath
Ederstr. 10
60486 Frankfurt am Main
Tel. 069-405 804-0

Pressematerial zum Download unter www.jip-film.de

GENERATION WEALTH

Ein Dokumentarfilm von Lauren Greenfield
Produziert von Evergreen Pictures

Laufzeit: 106 Minuten / USA 2018 / DCP / 16:9 Farbe
Disposition: Barnsteiner Film

Kinostart: 31. Januar 2019

Regie: Lauren Greenfield

Kamera: Robert Chappell, Lauren Greenfield, Shana Hagan, Jerry Risius, Lars Skree

Schnitt: Aaron Wickenden, Michelle Witten, Victor Livingston, Dan Marks

Musik: Jeff Beal

Sound Design: Peter Albrechtsen

Ton: Pete Horner

Production Manager: Jennifer Kobzik

Service Produktion Deutschland: Julia Irene Peters, Jutta Feit

Ausführende Produzenten: Regina K. Scully, Lilly Hartley, Jeffrey Tarrant, GERALYN Dreyfous

Produzenten: Frank Evers, Lauren Greenfield, Wallis Annenberg

Produktion: Evergreen Pictures, Amazon Studios

Weltvertrieb: Dogwoof

Verleih Deutschland: jip film & verleih

Mit: Limbo Bob, Chris Hedges, Florian Homm, Tiffany Masters, Kacey Jordan, Jaqueline Siegel, Eden Wood, Mickie Wood, Bobby Strauser, Robert Strauser, Familie Greenfield u.a.

KURZINHALT

GENERATION WEALTH von Lauren Greenfield ist eine Ansichtskarte aus Amerika, das Porträt einer materialistischen, Konsum- und Image-besessenen Kultur und ein zeitgesellschaftliches Essay. Gleichzeitig ist der Film die persönliche Reise der Fotografin und Regisseurin, die tief in die Welt der Reichen, Schönen und Mächtigen führt und damit die Auswüchse der globalen Turbo-Wachstumswirtschaft, des korrupten Amerikanischen Traums, des Narzissmus und der Gier abbildet.

INHALT DES FILMS

Seit 25 Jahren beschäftigt sich die US-amerikanische Fotografin und Filmemacherin Lauren Greenfield in ihren Arbeiten mit Geld, Reichtum und Menschen, die im Überfluss leben oder leben wollen. Nach ihrem Studium der visuellen Anthropologie begann Greenfield ihre Kamera auf die Spezies „American Dream“ zu richten und porträtierte fortan jene, deren Streben von grenzenlosem Materialismus determiniert ist: „Wenn viel gut ist, dann ist mehr besser“ bemerkt eine Protagonistin. Sie fragt in ihrem Dokumentarfilm GENERATION WEALTH was die Leute antreibt: Geld, Geltungssucht, Schönheitswahn?

Sie zeigt Menschen, die um jeden Preis dazu gehören wollen, selbst wenn sie sich so verschulden, dass sie nur noch im Auto leben können. Sie zeigt Workaholics und jene, die ihren Reichtum genießen. Und stellt die Frage, die sich viele Menschen auch in Deutschland stellen: macht Geld wirklich glücklich?

Lauren Greenfield taucht in die Welt von Schönheitswettbewerben kleiner Mädchen ein, in der Faszination für Aussehen und Kleidung bereits in sehr jungen Jahren zur Obsession wird. Sie spricht mit dem ehemaligen Hedgefonds-Manager Florian Homm aus Hessen, der auf der "Most wanted"-Liste des FBI stand. Greenfield zeigt Studenten, Alleinerziehende und Familien, die sich für den Erwerb von Luxusgegenständen hoch verschulden. Sie nimmt uns mit in die Häuser russischer Oligarchen und der neureichen Klasse Chinas, die sich mit der Anhäufung von Luxusgegenständen den Status einer neuen aristokratischen Elite erwerben möchten. Sie zeigt uns die Operationssäle von Schönheitschirurgen in Brasilien, wo Frauen dünnere, jüngere und bessere Versionen von sich erschaffen möchten. Sie zeigt, was geschieht, wenn aus Überfluss Überdruß wird. Es geht um Status und Gier, Konsum als Hobby, Turbokapitalismus und um mediale Bilder von Schönheit und Erfolg. Letztlich geht es aber auch um Lauren Greenfield selbst und die Frage, ob ihr eigener Blick auf diese Phänomene nicht längst auch zur Obsession geworden ist.

Spätestens mit der Wahl Donald Trumps als amerikanischer Präsident habe sich ein Kulturwandel manifestiert, erklärt Greenfield: " In gewisser Weise hat seine Wahl bestätigt, was ich die beiden Jahrzehnte zuvor in meinen Bildern dokumentiert habe. Er ist im Grunde die Apotheose der „Generation Wealth“ und ein Ausdruck dieser Werte."

In Lauren Greenfields inhaltlich dichtem und unterhaltsam erzähltem Dokumentarfilm beleuchtet sie die Anfänge ihrer Arbeit, sucht Modelle früherer Fotografien auf und beobachtet die Schicksale von Menschen, deren Wunsch nach Wohlstand zum lebensbestimmenden Antrieb geworden ist. GENERATION WEALTH feierte Premiere beim Sundance Filmfest 2018 und lief erstmalig in Europa in der Sektion Panorama Dokumente auf der Berlinale 2018. Der Film ist ein wichtiger Beitrag zur Debatte wie wir leben und leben wollen und wovon wir uns blenden lassen.

FESTIVALS 2018

- Sundance Film Festival 2018 (opening night film)
- Berlinale Panorama Dokumente 2018
- HOT Docs Canadian Film Festival (Toronto)
- Human Rights Documentary Film Festival (Oslo, Norway)
- SXSW Film Festival (Austin, Texas)
- CPH:DOX (Copenhagen, Denmark)
- DOCVILLE (Leuven, Belgium)
- Full Frame Documentary Film Festival(Durham, North Carolina)
- San Francisco Int'l Film Festival
- Sarasota Film Festival (Florida)
- IFFBoston 2018 (Massachusetts)
- TIFF Transylvania International Film Festival (Romania)
- Ambulante (Mexico)
- Jeonju IFF (Korea)
- Dallas IFF 2018 (Texas)
- Millenium Docs Against Gravity (Poland)
- Sundance London (UK)
- Hammer Museum/Billy Wilder Theater (LA)
- Greenwich Film Festival (CT)
- Provincetown International Film Festival (MA)
- Nantucket Film Festival (MA)
- Little Rock Screening Series (AK)

STATEMENT DER REGISSEURIN LAUREN GREENFIELD

„Jeder will reich sein“, sagte mir einst der amerikanische Timesharing-Milliardär David Siegel in meinem Film THE QUEEN OF VERSAILLES. „Wenn sie nicht reich sein können, wollen sie sich reich fühlen – und wenn sie sich nicht reich fühlen wollen, dann sind sie wahrscheinlich tot.“ Und als er hinzufügte: „Geld macht dich nicht glücklich, es macht dich nur unglücklich in dem besten Viertel der Stadt“ – inspirierte er mich zu einem tieferen Blick in das, was ich den Einfluss des Überflusses nenne und was schlussendlich zu meiner Arbeit GENERATION WEALTH führte.

Wenn Amerikas höchster Staatsdiener – der Präsident – ein Immobilienhai und Reality-TV-Star ist, dessen Penthouse einen 24 Karat Gold Anstrich hat, würde ich sagen, dass wir den kapitalistischen Kapitalismus erreicht haben. Im Grunde hat meine Nation, und damit der Rest des Westens – wenn nicht die ganze Welt, ihren moralischen Kompass verloren. Unser Verlangen zu konsumieren zehrt an uns. Wir haben immer das Gefühl, dass wir so wie wir sind, nicht richtig sind, dass wir mehr brauchen, dass wir mehr kaufen müssen, dass die anderen glücklicher sind. Angetrieben von der suchterzeugenden Natur der Populärkultur vergleichen wir uns mit Prominenten, mit denen wir mehr Zeit verbringen, als mit unseren eigentlichen Nachbarn.

Es ist alles die Schuld von Instagram, richtig? Nun, nein. Als Fotografin und Filmemacherin habe ich seit den 90er Jahren Fragen zum Materialismus, zum Kult um Prominente und zum Präsentationsstatus gestellt. Für mein erstes Buch „Fast Forward: Aufwachsen im Schatten von Hollywood (1997)“ untersuchte ich den frühen Verlust der Unschuld in unserer mediengesättigten Kultur. Dieser Drang, Jugendkultur, Geschlecht und Konsum zu beschreiben, war der gemeinsame Nenner in all meinen späteren Projekten, entweder durch Fotografie („Girl Culture“) oder Dokumentarfilme (THIN, KIDS + MONEY und THE QUEEN OF VERSAILLES).

Erst in der globalen Finanzkrise von 2008 wurde mir klar, dass die Geschichten, zu denen ich mich hingezogen fühlte, Teil einer gemeinsamen Erzählung waren. Einige prominente Charaktere schienen die gleichen Fehler zu machen und unheimliche ähnliche Konsequenzen zu erleiden. David Siegel und seine Frau Jackie (THE QUEEN OF VERSAILLES) machten sich daran, das größte Haus in Amerika zu bauen, was aber letztendlich zwangsversteigert wurde; Playboy-Hedgefonds-Manager Florian Homm fand sich ohne Bankkonto und auf der Flucht vor dem FBI wieder; die vom Cheerleader zum Pornostar avancierte Kacey Jordan, berühmt für ihre 36-stündige Party mit Charlie Sheen, rutschte in Abhängigkeit und dann in den Bankrott.

Für mich war die Finanzkrise wie eine zutiefst moralische Angelegenheit und ich fühlte mich dazu gedrängt, sie zu dokumentieren. GENERATION WEALTH ist das Endergebnis von drei Jahrzehnten Arbeit und die Erkenntnis, dass keiner von uns immun ist gegen die süchtig machende Natur unserer Konsumkultur – mich eingeschlossen. Ursprünglich geplant als Buch, bearbeitete ich im Laufe meiner Karriere mehr als eine halbe Million Bilder, nahm mehr als 50.000 neue Bilder auf und führte über 500 Interviews. In der Mitte der Arbeit am Buch „Generation Wealth“ habe ich beschlossen, daraus auch einen Dokumentarfilm zu machen.

Gibt es ein Muster, eine Erkenntnis? Meine eigene Arbeitsmoral war obsessiv geworden. Je mehr ich hatte, desto mehr wollte ich, und je mehr ich dachte, dass ich es brauchte, ging dies oft auf Kosten meines wertvollen Familienlebens.

Mein Verhalten war ein Nebenprodukt der gesellschaftlichen Probleme, die die Menschen, die ich dokumentierte, betrafen. Ihre Triebe und Ambitionen waren zerstörerischer als meine, aber es gab eine bestimmte Parallele hinsichtlich des Suchtverhaltens. Ich jagte nicht Geld oder dem perfekten Körper nach, aber ich war immer auf der Suche nach mehr und mehr. Arbeit (und damit Erfolg) ist eine Sucht wie jede andere. Mehr oder weniger folgen wir einem giftigen Traum und tanzen mit Hingabe auf dem sinkenden Deck der Titanic.

Wie die Menschen in GENERATION WEALTH habe ich eine wichtige Lektion gelernt. Obwohl ich alles hatte, was ich brauchte, hatte ich immer noch nicht das Gefühl, genug zu haben. Aber ich entdeckte auch, dass es unmöglich ist, das Verlangen nach etwas zu stillen, das man nicht hat. Das ständige Streben nach mehr ist unendlich und bringt uns dazu, die Dinge zu opfern, die am wichtigsten sind: Familie, Gemeinschaft, Prinzipien, Wohlbefinden.

BIOGRAFIE LAUREN GREENFIELD



Lauren Greenfield ist 1966 in Boston geboren. Die Fotografin und Filmemacherin gilt als Chronistin von Jugendkulturen, Geschlechterrollen und Konsumismus. Sie hat mehrere Fotobände veröffentlicht und Dokumentarfilme gedreht. Für *THE QUEEN OF VERSAILLES* wurde sie mit dem Preis für die beste Dokumentarfilmregie auf dem Sundance Film Festival ausgezeichnet. Ihr Werbefilm *LIKE A GIRL* wurde mit zahlreichen Preisen bedacht. Die begleitende Ausstellung zu ihrem 2017 erschienenen Bildband „*Generation Wealth*“ eröffnete im Annenberg Space for Photography in Los Angeles und zog anschließend in das International Center of Photography in New York. Aktuell sind die Fotografien im Fotomuseum in Den Haag zu sehen, ehe sie nach Kopenhagen und Hamburg weiterreisen.

Seit ihrem Erstlingswerk „*Fast forward: Growing up in the shadow of Hollywood*“ sind Materialismus und Schönheitswahn die Themen von Greenfields Bildern, Büchern und Filmen. In *THIN* porträtierte sie Frauen mit Essstörungen, „*Girl Culture*“ untersuchte Eigen- und Fremdwahrnehmung von Mädchen in einer übersexualisierten Gesellschaft. *KIDS + MONEY* begleitete Amerikas Jugend beim Shoppingtrip auf der Suche nach dem Glück.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2006 *THIN*
- 2008 *KIDS+MONEY* (Kurzfilm)
- 2011 *BEAUTY CULTURE* (Kurzfilm)
- 2012 *THE QUEEN OF VERSAILLES*
- 2015 *THE BLING DYNASTY* (Dokumentarfilmserie)
- 2018 *GENERATION WEALTH*

DER VERLEIH

jip film & verleih wurde im August 2017 von Julia I. Peters und Jutta Feit in Frankfurt am Main gegründet. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verleih von unterhaltenden und anspruchsvollen Dokumentarfilmen und Spielfilmen im Arthouse-Bereich. jip film & verleih ist spezialisiert auf Impact-Distribution. Das Ziel von Impact Producing und Distribution ist Film als treibende Kraft für Veränderung in unserer Gesellschaft einzusetzen und nachhaltig und wirtschaftlich auszuwerten. Gezielt bauen wir für jeden Film neue Fans, ein Netzwerk und Partner für Kampagnen auf, die uns dabei unterstützen, im Kino und außerhalb des Kinos einen Impact zu generieren.